

# MOMENT MAL,

---



wenn Sie an diesem Samstagabend nicht (wie sonst üblich) unter dem Eiffelturm in Paris stehen oder vor der Oper in Sydney oder auch nur am Brandenburger Tor in Berlin, sondern nur am Stadtplatz in Regen, dann wird Ihnen um Punkt 20.30 Uhr gar nicht auffallen, dass es an diesem Samstag eine besondere Stunde gibt. Die „Earth Hour“, Stunde der Erde sagen wir dazu. Zum zehnten Mal wird um 20.30 Uhr Ortszeit an vielen Orten die Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden für eine Stunde abgeschaltet. Eiffelturm und Oper und Brandenburger Tor liegen im Finstern. Übrigens auch Veste Oberhaus, Stephansdom, Wallfahrtskirche Maria Hilf und das Rathaus in Passau.

Sensibilisieren für den Energieverbrauch, für die Folgen des übermäßigen Verfeuerns fossiler Brennstoffe für das Klima, das will die Aktion, die 2007 in Australien entstanden ist. Der Energieversorger E.ON ist in einem Gedankenspiel nicht nur einen Schritt weiter gegangen, sondern hat einen Riesensprung gemacht und ausgerechnet, was wäre, wenn im Landkreis Regen am Samstag um 20.30 Uhr alle Elektrogeräte für eine Stunde ausgeschaltet würden. Erste Konsequenz: große Langeweile, weil alle Bildschirme finster bleiben. Nebeneffekt: 11 300 Kilowattstunden Strom würden gespart. Mit dieser Menge Strom könnten laut E.ON 790 700 Tassen Kaffee gekocht werden. Die Redaktion Regen des *Bayerwald-Boten* ließe sich mit dieser Kaffeemenge gut 500 Jahre lang versorgen (Durchschnittskaffeeverbrauch fünf Tassen/Tag; Sechs-Tage-Woche).

Wunderbar zum Thema passen der Energietag am Sonntag im Landwirtschaftsmuseum und die Uhrzeitumstellung in der Nacht auf Sonntag. Die schwierige Frage dabei: Ist diese eine Stunde, die der Uhrenumstellung geopfert wird, auch finster? Michael Lukaschik